Welcome to Hetalia-Academy!

der (un-)gewöhnliche Alltag einiger Teenager

Von abgemeldet

Kapitel 6: Der Morgen danach

Der Morgen danach

Francis seufzte entspannt und kuschelte sich in die Kissen.
Es war warm und angenehm und es roch gut. Irgendwie nach Tee und Rosen und... Arthur? Francis schlug die Augen auf, bereute diese Entscheidung jedoch sofort, dann dass grelle Sonnenlicht verursachte ihm Kopfschmerzen.
Er stöhnte leise und versuchte etwas zu erkennen. Sein Gehirn brauchte eine Weile um sämtliche Informationen zu verarbeiten, doch schließlich kam er zu folgenden Erkenntnissen:
1. Er war nicht in seinem eigenen Bett.
2. Das warme und kuschelige trug den Namen Arthur Kirkland.
3. (das ergab sich aus Punkt zwei, war aber von solcher Bedeutung, dass es gesondert genannt werden musste) Er hatte mit Arthur im selben Bett geschlafen.
4. Er hatte nicht den blassesten Schimmer wie es dazu gekommen war.
Arthur murmelte etwas im Schlaf und kuschelt sich noch näher an Francis.
Ganz ruhig ein- und ausatmen. sagte Francis sich selbst.
Arthur seufzte. Francis schloss die Augen und versuchte nicht daran zu denken, dass Arthur sich gerade an ihn kuschelte.
Es fiel ihm schwer.
Nach einigen Minuten in denen Arthur ruhig weiterschlief hob Francis vorsichtig einen Arm und strich Arthur sanft die Haare aus dem Gesicht. Sie waren samtig weich. Er legte den Arm vorsichtig um Arthurs Schultern und schloss die Augen. Wenn Arthur aufwachte würde er so tun, als ob er schlief und bis dahin konnte er das Ganze noch ein wenig genießen.
Trotzdem blieb in seinem Hinterkopf die immer drängendere Frage was gestern passiert war.

Als Arthur erwachte fühlte er sich seltsam entspannt. Er konnte sich nicht erinnern, wann er sich das letzte Mal so gut gefühlt hatte.
Er hatte zwar leichte Kopfschmerzen (eindeutig von einem Kater), doch das war kein ihm unbekanntes Gefühl.
Er seufzte wohlig und kuschelte sich näher an sein Kissen. Es war ein tolles Kissen! Wieso war ihm das noch nie aufgefallen? Es war so angenehm warm. Er würde am

liebsten ewig hier liegen bleiben.
Was war gestern eigentlich passiert?
Er hatte etwas getrunken, aber nicht mehr als sonst. Er hatte bei einer Polonäse mitgemacht, peinlich, aber das ging ja noch.
Danach war er Alfred, diesem Idioten vom Kaffeeautomaten, auf die Nerven gegangen, verdient hatte der das immerhin.
Dann war er zu Francis gegangen und hatte sich auf seinen Schoß gesetzt, Scheiße!
Und danach?
Er hatte Francis nach Hause bringen wollen, aber er hatte nicht gewusst wo das war, Francis war also mit zu ihm gekommen und Arthur hatte darauf bestanden, dass Francis mit ihm in seinem Bett schlief.
Bei der Erinnerung daran spürte er, wie sich sein Gesicht aufheizte.
Scheiße! Scheiße! Scheiße!
Nun war ihm auch klar, was dieses tolle 'Kissen' war. Offensichtlich schlief Francis noch. Arthur versuchte sich vorsichtig aus der Umarmung des anderen zu lösen, ohne ihn auf zu wecken.
Francis gab ein leichtes Seufzen von sich, als Arthur begann sich zu bewegen, und öffnete verschlafen die Augen.
"Was 's los?" nuschelte Francis und gratulierte sich innerlich für diese gelungene Vorstellung.
Als Arthur sah, dass Francis die Augen geöffnet hatte, hatte er schnell den Blick abgewand. Die Augen starr auf einen der Bettpfosten gerichtet sagte er: "Du warst offensichtlich zu betrunken um allein nach Hause zu finden."
Arthur schien die Situation *sehr* peinlich zu sein.
Francis' Gedanken überschlugen sich bei der Vorstellung was Arthur so sehr in Verlegenheit bringen könnte, doch er rief sich selbst zur Ordnung.
Diesem Thema konnte er später seine Aufmerksamkeit widmen. Es gab drängendere Probleme.
"Hast du eine Kopfschmerztablette?" Fragte er und rieb sich die Schläfen, während er sich gähnend erhob.
Arthur, froh über eine Ausrede kurz von Francis weg zu sein, sprang auf und lief ins Badezimmer. Als er kurze Zeit später wieder ins Zimmer kam saß Francis halb angezogen auf dem Bett und Arthur gab sich große Mühe ihn nicht anzustarren.
Nachdem er die Tablette und das Glas Wasser heruntergestürzt hatte wandte er sich Arthur zu.
"Also, was genau ist passiert? Und erzähl mir nicht, du hättest keine Ahnung, du bist zu leicht zu durchschauen, mon amour."
Arthur knirschte mit den Zähnen und wich seinem Blick aus.
"Was weißt du noch?" Fragte er und seine Stimme klang hoffnungsvoll.
"Es ist alles ein wenig verschwommen. Du hast bei einer Polonäse mitgemacht." Er lachte leise. "Und da hattest du noch nicht mal allzu viel getrunken. Außerdem weiß ich noch, dass irgendwann ankamst um dich für die Aktion von Donnerstag zu rächen, oder so."
Er runzelte die Stirn und versuchte angestrengt sich zu erinnern.
"Mehr ist nicht passiert, Frosch, also überanstrenge dein kleines Gehirn nicht, aber zeig wenigstens den Anstand dir etwas an zu ziehen."
Letzteres war ihm wirklich ein Anliegen, denn Francis' nackter Oberkörper war unglaublich ablenkend und wenn Francis mitbekam, dass Arthur ihn anstarrte, dann würde er ihn ewig damit aufziehen.

Nicht dass er Francis' Oberkörper anstarren würde.
Und nicht, dass er gerne Francis' Oberkörper anstarren würde.
Der Frosch würde die Dinge nur wieder so auslegen, wie es ihm passte.
Wie gesagt, nicht, dass da etwas auszulegen wäre.
Francis machte jedoch keinerlei Anstalten sich etwas an zu ziehen. Vielmehr grinste er anzüglich und fuhr mit einer Hand sanft seine Bauchmuskeln entlang.
"Was denn Arthur? Lenke ich dich damit ab?"
Arthur schnaubte verächtlich.
"Ja sicher, Frosch, ich kann von deinem Anblick gar nicht genug kriegen." Sagte er sarkastisch, doch, dass sein Blick flüchtig der Handbewegung folgte entging Francis nicht.
"Ach, sag blos."
Er lachte leicht und beugte sich etwas näher zu Arthur, woraufhin dieser sich ein wenig nach hinten lehnte.
"Was ist?" Fragte Francis und strich sanft mit seiner Hand über Arthurs Wange.
"Lass das." Fauchte Arthur und schlug Francis' Hand beiseite.
Francis grinste breit und lehnte sich wieder zurück.
"Ich soll mich anziehen, aber du nicht? Das ist doch ein bisschen unfair. Nicht, dass ich mich beschweren würde."
Arthur warf ihm einen giftigen Blick zu und griff blind nach dem Hemd, dass neben dem Bett auf dem Boden lag. Als er es zugeknöpft hatte und aufstand um seine Hose zu holen begann Francis zu lachen. Arthur drehte sich um und warf ihm einen weiteren bösen Blick zu.
"Was ist?" fauchte er und Francis hielt sich die Seiten vor lachen.
"Du trägst mein Hemd."
Arthur wurde leicht rosa um die Nase und begann sofort ungeduldig an den Knöpfen des Hemdes zu zerren.
Francis erhob sich elegant von seinem Bett, schritt auf ihn zu und schob bestimmt die fahrigen Hände beiseite. Arthur schnaubte verächtlich, wehrte sich aber nicht.
"Ich wollte dich schon immer mal ausziehen." grinste Francis breit, doch das war zuviel für Arthur. Entrüstet stieß er Francis' Hände beiseite und während er sich hastig das Hemd auszog drehte er sich weg, um sein rubinrotes Gesicht zu verbergen.
"Würdest du dir jetzt bitte etwas anziehen?" Fauchte er und drückte Francis das Hemd in die Hand, während er nach seinem eigenen griff.
Hatte der Morgen nicht gut angefangen?

Als Roderich erwachte war er allein in einem Zimmer, dass nicht seines war und hatte ein 'Problem', dass ziemlich direkt auf seinen Traum zurückgeführt werden konnte.
Der Gedanke trieb ihm die Schamesröte ins Gesicht. Die Tür öffnete sich und ein triefnasser, nur mit einem Handtuch bekleideter Gilbert betrat den Raum.
"Na Prinzesschen, schon aufgewacht?" Fragte er grinsend, doch die erwartete schlagfertige Antwort blieb aus.
Roderich war so schnell er konnte an ihm vorbeigehuscht und im Badezimmer verschwunden.
Gilbert runzelte die Stirn, das Rauschen der Dusche erklang und er zuckte mit den Achseln und begann sich an zu ziehen.
Er hatte gut geschlafen - Nein, großartig - und es war ewig her, dass er neben jemandem aufgewacht war und aufgrund dieser Feststellung keine schlechte Laune

bekommen hatte, denn in der Regel bereute er, was er unter dem Einfluss von Hochprozentigem in solchen Nächten tat.
Doch diesmal war es anders gewesen. Er hatte nichts getan. Er hatte nichts getan und er war neben Roderich aufgewacht.
Diese Fakten machten ihn unglaublich glücklich. Er hätte anfangen können zu singen, doch dann hätte Roderich sich sicher über ihn lustig gemacht, obwohl Gilberts Gesangskünste absolut großartig waren. Roderich verstand seine Art von Musik nur einfach nicht.
Konnte ja nicht jeder Bach und Chopin für die Krone alles Musischen halten. Ganz ehrlich, nur weil Klassik klingt als hätte es Stil, oder was? Tut es ja noch nicht mal.
Vielleicht weil man bei klassischer Musik nicht singen muss. Gilbert lachte leise. Das war es! Der Spießer konnte nicht singen.
Gedankenverloren begann Gilbert zu summen. Genau so gut könnte er der Zicke ein wenig Musikgeschmack beibringen. Er schaltete das Radio ein und begann sofort zu den Tönen irgendeines Rocksongs herum zu springen.
Als Roderich einige Minuten später tropfnass und mit leicht geröteten Wangen den Kopf aus der Tür steckte, sah er den halb angezogenen Gilbert gerade zu den Klängen von Bon Jovis 'It's My Life' Luftgitarre spielend auf sein Bett springen.
"Gilbert?" Keine Reaktion, schließlich übertönte seine Stimme nicht das Grölen, das aus den Lautsprechern drang und Gilbert hatte seine Augen geschlossen.
"Gilbert?" Wiederholte Roderich, diesmal etwas lauter. Immer noch war Gilbert vertieft in seine Luftgitarrenperformance.
"Gilbert! GIL!"
Gilbert blickte überrascht und sah Roderich an.
"Du brauchst nicht gleich zu schreien. Was gibt's?"
Roderich schnaubte, verzichtete jedoch auf eine Erwiederung.
"Kann ich mir ein Handtuch von dir ausleihen?"
Gilbert grinste breit.
"Was machst du wenn ich jetzt nein sage? Aber bedien dich ruhig."
Roderich war etwas rot angelaufen und zog seinen Kopf rasch wieder zurück um Gilbert keine Chance für weitere Sticheleien zu geben. Gilberts Lachen drang durch die geschlossene Tür und Roderich konnte es nicht verhindern, dass sich ein kleines Lächeln auf seine Lippen stahl als Gilbert mit lauter, kratziger Stimme einstimmte, als der Sänger ein weiteres Mal die Worte 'It's my life' rief.
Gilbert war wirklich *ein wenig* durchgeknallt.

Wieso hatte er sich zu diesem Shoppingtripp überreden lassen?
Ach ja, hatte er nicht. Feliks hatte ihn einfach mitgeschleift.
Der erste Laden den sie betraten sorgte für einen Kulturshock der besonderen Art für Toris.
Die eindeutig vorherrschende Farbe war rosa und von überallher strahlten Toris Dinge an, die mit Schleifen, Rüschen und/oder Blümchen bestickt waren.
"Das kann doch nicht dein Ernst sein?" Fragte er entgeistert und Feliks sah ihn milde überrascht an.
"Nicht? Na gut."
Er klang etwas enttäuscht, zuckte aber nur mit den Achseln wandte sich um und zog Toris hinter sich her aus dem Laden raus.
Als Toris hinter Feliks den nächsten Laden betrat war er erleichtert. Es gab deutlich

mehr Farben als nur rosa und er sah auch einige Hosen an den Stangen hängen, die so aussagen als würde ein vernünftiger Mensch sie anziehen.
Die Verkäuferin unterhielt sich mit zwei Kundinnen, eine davon erkannte Toris vom Tag davor, Manon. Die Verkäuferin machte der Anderen laut lachend Komplimente zu dem Kleid, dass sie offensichtlich gerade anprobierte.
Das Mädchen biss sich auf die Unterlippe und strich sich unsicher eine blonde Strähne hinters Ohr.
"Ich weiß nicht." Nuschelte sie, doch da kam Feliks auf sie zugestürzt und begann aufgeregt auf sie ein zu reden.
"Das ist so total dein Ding, Süße. Es steht dir super und dieses Lila passt so total zu dem Lila deiner Schleife." Sagte er und berührte sanft die lilafarbenen Schleife, die das Mädchen sich ins Haar gebunden hatte.
"Siehst du?" Strahlte Manon.
"Du *musst* es dir einfach kaufen." Verkündete Feliks überzeugt. "Die Kerle werden gar nicht mehr wegsehen können, wenn du das trägst."
Das stimmte vermutlich, denn das Kleid war nicht nur lila, sondern noch dazu verdammt kurz.
Das Mädchen strich unsicher über das Kleid und wandte den Blick wieder in den Spiegel.
"Meinst du?"
"Definitiv." Grinste Manon breit. "Vash wird es lieben."
Nun lief das Mädchen rot an und begann zu stottern.
"D-D-Darum geht es mir doch gar nicht."
"Ach komm schon Lily. Es gefällt dir doch, oder?" Fragte sie sanft und Lily nickte.
"Dann kauf es dir!" forderte Feliks.
Einige Sekunden lang betrachtete sie noch ihr Spiegelbild, dann strahlte sie plötzlich.
"Na gut. Ihr habt Recht."
Manon stieß triumphal mit der Faust in die Luft.
"Sehr gut." Verkündete sie breit grinsend. "Dann müssen wir jetzt nur noch passende Schuhe finden."
Als Lily bezahlt hatte wurde sie von der aufgeregten Manon aus dem Laden in Richtung des nächsten Schuhgeschäfts gezogen.
"Kanntest du sie?" Fragte Toris und Feliks lachte. "Nein, wie kommst du darauf?"
Toris schüttelte verständnislos den Kopf und Feliks wuselte aufgeregt im Laden hin und her und griff mal hier, mal dort ein Kleidungsstück heraus.
Einige davon drückte er Toris in die Hand während er ihn in eine Umkleidekabine schob.
"Nimm das", Sagte er und deutete auf ein T-Shirt, "und das da!", er wies auf eine Hose. "Das passt so total gut zusammen."
Toris blickte verwirrt von den Klamotten zu Feliks und wieder zu den Klamotten.
"Vertrau mir!" Grinste Feliks.
Toris zögerte einen Moment und nickte dann.
"Fein?" Erwiderte er zögerlich und Feliks zog mit einem Ruck die Gardine zu.
"Mach schnell!"

Nachsem er letzte Nacht erst spät nach Hause gekommen war, hatte Berwald lang geschlafen. Es war bereits Mittag, als er aufstand und der Rest seiner Familie war bereits wach.

Normalerweise vermied er es am Wochenende seinen Eltern zu begegnen, doch die Stimmen, die durch die geschlossene Zimmertür zu ihm drangen sagten ihm, dass das unvermeidlich wäre, wenn er das Zimmer verlassen wollte.
Er wartete noch einige Minuten, dann hielt er es nicht mehr aus. Er öffnete die Tür einen Spalt breit und blickte ins Wohnzimmer. Dort stand sein Vater und eine Frau mit langen blonden Haaren, die ihm den Rücken zugewandt hatte, doch es war definitiv nicht seine Mutter.
Wow! Endlich würde er die neue Geliebte seines Vaters kennen lernen. Er konnte es ja gar nicht mehr erwarten.
Er straffte die Schultern, öffnete die Tür ganz und trat ins Wohnzimmer. Die Frau wandte sich um und entsetzt sah Berwald, dass er sie erkannte.
Nein!
Es war die Mutter eines Jungen aus der Nachbarschaft, der früher ihn und Tino geärgert hatte. Simon war sein Name, er war ein Jahr älter als Berwald und soweit dieser wusste immer noch ein Arschloch.
"Guten Morgen Berwald." Grüste sein Vater übertrieben freundlich. "Oder eher guten Mittag. Darf ich dir diese reizende, junge Dame vorstellen?"
Simons Mutter lachte affektiert und hielt Berwald eine Hand hin, doch Berwald schnaubte nur verächtlich, warf seinem Vater einen giftigen Blick zu und verließ rasch den Raum.
Er warf einen Blick in die Küche, sah ins Schlafzimmer, ins Bad, doch er konnte seine Mutter nicht entdecken.
Aus dem Wohnzimmer konnte er das laute Lachen seines Vaters hören, Simons Mutter kicherte.
Berwald atmete mehrmals tief ein und aus, doch erst als er die Wohnung verlassen und die Wohnungstür hinter sich geschlossen hatte, konnte er wieder klar denken.
Er wusste, dass er Arger kriegen würde, weil er nicht freundlich oder zumindest höflich gewesen war, doch das war ihm momentan egal.
Wo war seine Mutter hin? Weg. Vermutlich ausgegangen. War sie schon weg gewesen bevor sein Vater diese Frau angeschleppt hatte? Hoffentlich.
Scheiße! Scheiße! Scheiße!
Er stöhnte und rieb sich die Schläfen.
Wieso mussten Dinge immer so kompliziert sein. Er hasste die meisten Freundinnen seines Vaters, deshalb tat er so, als existierten sie nicht, ebenso wie seine Mutter, doch, wenn sein Vater tatsächlich die Dreistigkeit besaß diese *Frau* mit nach Hause zu bringen, dann wurde das schwierig.
Er legte sich die Hand über die Augen und seufzte erneut, gerade in dem Moment trat Tino aus der Nachbarwohnung und grüste Berwald freudig überrascht.
"Berwald! Hast du Zeit? Ich bringe nur kurz den Müll weg, dann- Alles klar mit dir?"
Besorgt schritt er auf Berwald zu, nahm sanft seine Hand von den Augen und strich ihm tröstend über die Wange.
"Was ist passiert?"
"Mein Vater hat eine Neue." Erklärte er mit kratziger Stimme. "Simons Mutter. Ich komm ja mit allem klar, aber wenn er sie anschleppt und von mir verlangt, dass ich nett zu ihr bin..."
Er lachte hohl. "Ich soll *nett* sein. Kannst du dir das vorstellen?"
Traurig schüttelte Tino den Kopf.
"Nein, kann ich nicht. Meine Eltern haben nie-"
Er brach ab, zögerte kurz, unsicher was er tun sollte, Berwald war selbst jetzt noch ein

wenig angsteinflößend, doch dann griff Tino nach seiner Hand und lächelte.
"Ich lade dich auf ein Eis ein, was meinst du? Und dann kamst du mir noch mehr davon erzählen." Er biss sih auf die Unterlippe, unsicher, ob er das richtige gesagt hatte. "Oder wir könnten in den Park gehen, dich ein wenig auf andere Gedanken bringen."
Berwald nickte erschöpft.
"Der Park klingt gut."
Tino strahlte.
"Dann warte kurz, ich hohle meine Jacke."
Als er wieder zurück war und erneut nach Berwalds Hand griff flüsterte dieser ein kaum hörbares "Danke."
Tino lachte und versuchte das heftige Pochen seines Herzens zu ignorieren, doch als Berwald seine Hand sanft drückte, fragte er sich plötzlich, was ihn daran störte.

Nachdem sie gut eine Stunde in diversen Läden waren und Feliks immer darauf bestanden hatte Toris mindestens ein Outfit rauszusuchen, gingen die Beiden in eine kleine Eisdiele und bestellten sich je einen Eiskaffee.
Toris betrachtete etwas zweifelnd die Tüten, die zu seinen Füßen standen. Er hatte gar nicht vorgehabt sich allzu viel zu kaufen, aber *verdammt* Feliks hatte echt ein Händchen dafür, wenn er erst einmal davon abgebracht wurde rosa als Grundfarbe zu verwenden.
Außerdem hatte Toris festgestellt, dass es wirklich angenehm war Zeit mit Feliks zu verbringen. Der Junge hatte zwar einen kleinen Sprachtick, einen Rosafimmel und eine Schwäche dafür Kleidung zu tragen, die vielleicht tendenziell eher für Mädchen gedacht- gut, ja, Röcke waren eindeutig für Mädchen gedacht, aber Feliks war auch offen und fröhlich und schien gegen niemanden etwas zu haben, naja, mal abgesehen vielleicht von Ivan.
Feliks schlürfte an seinem Eiskaffee und erklärte Toris was beliebige Passanten bei der Zusammenstellung ihrer Kleidung falsch gemacht hatten.
"Weißt du", sagte Toris irgendwann, als Feliks sich gerade wieder seinem Eiskaffee zugewandt hatte.
"Ich versteh zwar nichts von Mode, aber du hast echt ein Händchen dafür."
Feliks strahlte ihn an.
"Findest du. Ich will später unbedingt so was in die Richtung machen. Das ist so total mein Ding."
"Wow." Toris schenkte ihm einen bewundernden Blick. "Ich habe keine Ahnung was ich später machen möchte."
"Oh, naja", sagte Feliks abwinkend. "Es ist nichts Besonderes, aber es macht mir halt Spaß."
Toris lachte.
"Das merkt man."
Feliks strahlte und seine Augen glänzten.
"Es ist total cool endlich mal jemanden zu haben, der mich deswegen nicht als Mädchen bezeichnet. Ich ziehe vielleicht manchmal Röcke an, aber ich bin so total kein Mädchen."
Toris strich sich seufzend eine braune Strähne aus dem Gesicht.
"Du bist schon okay. Immerhin hast du keine Angst vor Ivan."
Feliks runzelte die Stirn.
"Dieser Freak ist so total bescheuert. Wenn der auch nur versucht dir irgendwas zu

tun, werde ich ihn der polnischen Herrschaft unterwerfen und Warschau zu seiner Hauptstadt machen."
"Was auch immer das bedeuten soll", lachte Toris "es gefällt mir."
Feliks schob gespielt beleidigt die Unterlippe vor.
"Machst du dich lustig über mich?"
"Vielleicht." Toris grinste verschmitzt und Feliks warf ihm einen bösen Blick zu.
"Tse. Dann mache ich Warschau so total auch zu deiner Hauptstadt."
"Oh nein, bitte nicht!" Flehte Toris gespielt verzweifelt.
"Ich bin doch noch so jung."
Feliks grinste schelmisch.
"Umso besser, dann kann man mit die wenigstens noch was anfangen. Was ist? Bist du bereit für die nächste Runde?"
Toris schnitt eine gequälte Grimasse.
"Willst du wirklich schon wieder los? Du hast doch gerade Mal ausgetrunken."
Doch Feliks schien, was Shopping betraf unerschöpfliche Kraftreserven zu haben. Er war schon wieder aufgesprungen und strahlte Toris erwartungsvoll an. Toris lachte.
"Ist ja gut. Setz dich wieder hin, gleich können wir gehen, aber wir müssen erst einmal bezahlen."
Feliks wurde etwas rosa um die Nase und setzte sich wieder. Etwas unsicher starrte er auf sein leeres Glas und Toris lachte erneut.
"Ich mag es, wenn du so begeistert bist, dass du alles andere vergisst."
Auch Feliks lachte.
"Ich schätze, dass tue ich gerne Mal."
Nervös fuhr er sich mit der Hand durchs Haar.
"Habe ich schon mitbekommen. Dann lass uns schnell bezahlen, du kannst es doch gar nicht abwarten."
Wieder lachte Feliks und diesmal klang es ehrlich und entspannt.
Es war schön endlich jemanden zu haben der ihn nicht für komplett durchgeknallt hielt. Wirklich schön.